



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



- Es gilt das gesprochene Wort! -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in meinem heutigen Bericht möchte ich Sie über aktuelle Entwicklungen sowie die zentralen Vorhaben in diesem Jahr informieren – diesem politisch so spannenden Wahljahr, in dem vielleicht die Weichen für die kommenden Jahre neu gestellt werden.

Sehr geehrter Herr Drick, Sie haben in der vergangenen Kreistagssitzung verschiedene Anfragen gestellt, auf die ich thematisch strukturiert wie versprochen im Folgenden eingehen werde.

Wie Sie alle wissen ist das heute unsere vorletzte Kreistagssitzung in dieser Legislaturperiode und ich kann Ihnen bereits jetzt ankündigen, dass wir in unserer letzten gemeinsamen Sitzung in dieser Besetzung möglichst einen wichtigen Beschluss fassen wollen: Denn es wird ein Nachtragshaushalt für dieses Jahr erforderlich. Auf die Gründe dafür möchte ich gern näher im Tagesordnungspunkt 8 eingehen.

Nur so viel vorweg: Auch wenn verschiedene Bereiche der Landkreisverwaltung einen höheren Bedarf als geplant angemeldet haben und wir fast 800.000 Euro weniger über die Kreisumlage einnehmen werden als geplant, wollen wir an der Schraube der Kreis- und Schulumlage nicht weiter drehen. Vielmehr werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um den Mehrbedarf beispielsweise bei sozialen Leistungen wie den Kosten der Unterkunft oder der Eingliederungshilfe zu kompensieren, um den Haushalt bei gleichbleibenden Umlagesätzen auszugleichen. Vielleicht wird dafür erneut eine Bedarfszuweisung erforderlich.

Helfen werden dabei auch die zusätzlichen Mittel vom Land, die derzeit in Erfurt diskutiert werden – an dieser Stelle sei mir die Anmerkung gestattet, dass die Gelder zwar die momentane Situation etwas entspannen werden, aber keinesfalls der strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen abhelfen. Noch ist außerdem nicht schlussendlich geklärt, ob die Mittel in der erwarteten Höhe kommen – auch wenn hier und da der Eindruck entsteht, dass jeder Euro schon dreimal ausgegeben ist, so viele Begehrlichkeiten stehen an.

Unser Ziel ist es, den Nachtragshaushalt im Finanzausschuss vorzubereiten und im Kreistag am 15. April zu beschließen.

Das vorläufige Rechnungsergebnis zum vergangenen Jahr lässt einen vorsichtigen Optimismus zu. Wären wir ein Unternehmen, könnten wir jetzt sagen: Das operative Ergebnis stimmt. Wir haben unsere Konsolidierungsziele insgesamt erreicht. Wir haben rund 2,5 Millionen Euro im



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



Verwaltungshaushalt erwirtschaftet. Bei einem Verwaltungsvolumen von gut 106 Millionen Euro ist damit das Ende der Fahnenstange erreicht. Denn trotz dieser gut 2 Millionen werden wir am Ende wieder nicht bei einer schwarzen Null landen. Und ich werde Ihnen auch sagen warum: Die strukturellen Defizite im sozialen Bereich sind durch Sparen allein nicht mehr auszugleichen. Dazu im TOP 8 mehr.

Die Jahresrechnung wird Ende März vorfristig vorliegen und wir werden im April-Kreistag auf genaue Zahlen eingehen können. Heute möchte ich mich aber schon bei meiner Verwaltung bedanken, denn ohne die Sparanstrengungen der Kolleginnen und Kollegen wäre der Kreishaushalt noch weiter ins Minus gerutscht.

Sicherung und Werterhaltung unserer Gebäude

Aufstellen eines Prioritätenkatalogs und Fortschreibung Schulentwicklungskonzept

Die Schulsporthalle in Ellrich reiht sich ein in die Liste unserer Gebäude mit Sanierungsbedarf. Um diesen genauer beschreiben und eine Zeitschiene zur Umsetzung erforderlicher Maßnahmen entwickeln zu können, erarbeitet die Gebäudeverwaltung gerade bis Ende Februar eine Prioritätenliste mit Vorschlägen für konkrete Einzelmaßnahmen. Diese Übersicht soll dem Kreistag als Grundlage zur Entscheidungsfindung erforderlicher Investitionen dienen – aktuell im Nachtragshaushalt und in den kommenden Jahren.

Die erste Priorität liegt ganz klar bei den Brandschutzmaßnahmen an unseren Schulen. Hier kam auch öffentliche Kritik, wir würden die Sicherheit unserer Schüler gefährden. So war es am letzten Wochenende einem Leserbrief in der Nordhäuser Allgemeinen zu entnehmen war. Hier schwang große Sorge mit, die ich nachvollziehen kann. Unsere Schulen sind überwiegend zu einer Zeit gebaut worden, deren Vorschriften zum Brandschutz sie ohne Frage erfüllen. Doch diese Vorschriften haben sich inzwischen verschärft. Dies bedeutet nicht im selben Atemzug, dass unserer Schulgebäude unsicher sind. Unsere Gebäude haben Bestandsschutz, den wir jedoch nicht ewig ausreizen können. Deshalb soll nun strukturiert und systematisch erfasst werden, wie wir die Auflagen zum Brandschutz umsetzen können.

Die zweite Priorität sind sicherheitsrelevante Werterhaltungsmaßnahmen in den Schulen (dazu zählt: akute Gefährdungspotentiale abzustellen, Außentreppen, Außentüren, Treppengeländer usw. zu sanieren bzw. zu erneuern). Die dritte Priorität ist es, akute Bauschäden mit progressiver Entwicklung an Schulen anzugehen (z.B. die Sanierung von Dächern, von Ver- und Entsorgungsleitungen sowie sanitären Anlagen oder Bauwerkstrookenlegungen). Die vierte Priorität ist die Barrierefreiheit an unseren Schulen auszubauen und Barrierefreiheit in mind. einer Schule jeden Schultyps zu erreichen.



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



Die fünfte Priorität sind bauliche energetische Maßnahmen an den Schulen und die sechste die Sanierung von Sporthallen.

Abgestimmt werden alle Einzelmaßnahmen mit der Fortschreibung des Schulentwicklungskonzepts, das angesichts der demografischen Entwicklung auch über den konkreten Planungshorizont von 5 Jahren hinaus denken muss. Auch dies ist eines der großen Vorhaben dieses Jahres, denn nach der Sommerpause werden wir in die intensive Diskussion des Schulentwicklungskonzeptes einsteigen. Derzeit laufen bei uns im Haus die Vorbereitungsarbeiten dafür. Es liegt in Ihrer Hand letztendlich darüber zu entscheiden, wie unsere Schullandschaft in 10 oder 15 Jahren aussehen wird. Genauso wie sich dieses Gremium auch für die Investitionen in die Grundschule Werther entschieden hat (und eben nicht, wie Herr Drick nahe legt, die Landkreisverwaltung). Wir haben damals gemeinsam im Zuge des Konjunkturpakets beschlossen, diese Schule zu sanieren und nun ist es an uns, dieses Gebäude auch in Zukunft sinnvoll und ausgelastet zu nutzen – angesichts der zweifelsohne hohen Investitionssumme, die wir aufgebracht haben. Insgesamt werden mit den Maßnahmen in diesem Jahr rund 3 Millionen Euro in dieses Schulgebäude geflossen sein. Der reine Eigenanteil des Landkreises liegt bis jetzt bei knapp 750.000 Euro.

Für Baumaßnahmen an Schulen hatten wir 2013 im Vermögenshaushalt insgesamt 966.000 € eingeplant. Ausgegeben haben wir knapp 774.000 €, also 192.000 € weniger als geplant. Die Ursache dafür ist die gekürzte Schulinvestitionspauschale, die von 680.000 auf 450.000 € gesunken ist.

Wie Sie sehen, haben wir das Minus von 230.000 Euro zumindest zum Teil durch Umschichtungen im Haushalt aufgefangen, um möglichst viele der geplanten Maßnahmen umzusetzen. Der Vorwurf trifft also nicht zu, wir würden hier vor allem bei den Schulsanierungen und damit am falschen Ende sparen. Nicht erfasst sind in diesen Zahlen zudem Baumaßnahmen im Zuge des Verwaltungshaushalts. Außerdem haben wir für die Ausstattung, Lernmittel und den laufenden Bedarf unserer Schulen im vergangenen Jahr mehr als 163.000 Euro ausgegeben. Wir haben die Schülerspeisung mit knapp 97.000 Euro unterstützt. Alle Schüler der Grund- und Förderschulen erhalten gemäß unseres Beschlusses einen Zuschuss von 55 Cent je Essen - außer diejenigen, die über Bildung und Teilhabe gefördert werden. Hinzu kommt das Schulobst-Förderprogramm, das wir mit einem zusätzlichen Eigenanteil von gut 12.000 Euro unterstützt haben.

Die Analyse zu einer Anfrage des Gemeinde- und Städtebundes zur Verwendung der Schulumlage und der Schulinvestitionspauschale hat gezeigt, dass wir von 2002 bis 2012 allein in den Grund- und Regelschulen mehr als 12 Millionen Euro investiert haben. Wenn Sie weitere Details interessieren, die Übersicht haben wir ins Kreistagsinformationssystem eingestellt.



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



Dennoch ist diese Situation angesichts des umfangreichen Investitionsbedarfs, dem wir nach wie vor gegenüberstehen und den der Prioritätenkatalog näher beschreiben und beziffern wird, keineswegs zufriedenstellend. Allerdings fehlen uns die finanziellen Möglichkeiten, den Vermögenshaushalt so auszustatten, um erforderliche Maßnahmen kurzfristig zu realisieren – sei es um Schulbereich, bei den Kreisstraßen, im Radwegebau – und und und. Gestatten Sie mir an dieser Stelle die Randbemerkung: Mit dem Sparen ist es so eine Sache: Jeder will es, aber alle sagen am Ende, nicht bei mir. Eine Kreditaufnahme bleibt uns als Kreis zurzeit verwehrt. Das Beispiel der Schulsporthalle in Ellrich zeigt, dass wir auf unsere Service Gesellschaft als Partner angewiesen sind, um Großprojekte überhaupt noch realisieren zu können. In Zukunft wird es wichtiger denn je sein, neue Wege zu gehen, um wichtige Investitionen angehen zu können.

Schulsporthalle Ellrich

Diese Schulsporthalle steht heute erneut auf der Tagesordnung. Zum Antrag einiger Kreistagsmitglieder finden Sie in Ihren Mappen einen Änderungsantrag der fünf Kreistagsfraktionen.

In enger Abstimmung mit der Verwaltung und der Stadt Ellrich ist es gelungen, zum ursprünglich gefundenen Kompromiss des Runden Tisches zurückzukehren und die Hallenfläche auf 600 Quadratmeter zu erweitern. Möglich war dies nur durch mehrmalige Gespräche der Landkreisverwaltung und der Geschäftsführung der Service Gesellschaft mit den Verantwortlichen im Landesverwaltungsamt und im Sozialministerium. Für dieses unnachgiebige Engagement kann ich mich an dieser Stelle nur herzlich bedanken, denn es waren wahrlich dicke Bretter zu bohren. Das Landesverwaltungsamt hatte uns, wie Sie alle wissen, zunächst nur eine Sporthalle in der Größe erlaubt, die die Schulbaurichtlinie vorgibt und unser Vorhaben einer 600 Quadratmeter-Halle abgelehnt. Nun hat man sich jedoch durchgerungen, die Mittel aus der Städtebauförderung für Ellrich auch für Hochbaumaßnahmen einsetzen zu dürfen. Dies führt dazu, dass die Kosten für den Mehrzweckbereich der Halle von 285.500 Euro nicht mehr allein über Darlehen geschultert werden müssen – was, wie Sie bereits wissen, nicht realisierbar gewesen wäre. Fließen nun jedoch Städtebaumittel in diesen Mehrzweck, muss die Service Gesellschaft nur noch rund 66.600 Euro über Darlehen finanzieren.

Die Stadt Ellrich, die einen Eigenanteil von 10% zum Zuschuss von Bund und Land beiträgt, hat dankenswerter bereits signalisiert, uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen, um den Bau der größeren Halle realisieren zu können.

Politisch steckt hinter dieser Kehrtwende unserer Rechtsaufsichtsbehörde eine viel größere Dimension. Denn nur weil zu viele Kommunen aufgrund ihrer klammen Kassenlage ihre Städtebaumittel nicht abrufen konnten und damit der Topf nicht leer wird, lockert man nun die Bedingungen – was uns jedoch in die Lage versetzt, den gemeinsamen Kompromissvorschlag des



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



Runden Tisches der Landkreisverwaltung und der Stadt Ellrich doch noch umsetzen zu können. Dafür hoffe ich nachher auf Ihre Unterstützung.

Entwicklung unserer Service Gesellschaft

Gestatten Sie mir, dass ich an dieser Stelle einige Ausführungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Service Gesellschaft mache. Unser Tochterunternehmen rechnet mit einem Ergebnis für 2013 von rund 63.000 Euro bei einem Umsatz von gut zwei Millionen Euro. Das hat auch unsere Erwartungen übertroffen, was uns sehr freut. Diese Angaben sind zwar vorläufig, jedoch belastbar. Der Umbau unserer Gesellschaft zu einem modernen, effizienten Dienstleister für den Landkreis trägt somit bereits im ersten Jahr der Umstellung betriebswirtschaftlich erste Früchte. Die Kombination von Reinigungs- und Hausmeisterdienstleistungen in den Schulen hat sich als tragfähig und leistungsstark bewährt.

Durch die Übernahme der Reinigungsdienstleistungen in den Schulen, die Hausmeister der Service Gesellschaft betreuen, ergaben sich Synergieeffekte, die maßgeblich zum guten Ergebnis beigetragen haben. Durch die klare Definition der Hausmeisteraufgaben werden die frei werdenden Zeitanteile wie Sie wissen auch im Reinigungsbereich eingesetzt. Dies führte zu einer effizienteren Personalplanung. Darüber hinaus betreibt die Geschäftsführung ein striktes Einnahmen- und Ausgabencontrolling.

Der erfolgreiche Umbau der Gesellschaft war nur durch den großen Einsatz der Belegschaft möglich, wofür ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchte. Allen voran möchte ich hier Herrn Reuter nennen, den wir hier im Kreistag gemeinsam als Geschäftsführer eingesetzt haben. Seinem Engagement ist die positive wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich zu verdanken. Die neu gewonnenen finanziellen Spielräume kommen daher unter Zustimmung des Aufsichtsrates in großem Umfang den Beschäftigten zu Gute. Neben der tariflichen Erhöhung im Reinigungsgewerbe hat die Service den durchschnittlichen Stundenlohn der Hausmeisterkollegen auf 9,30 € erhöht. Dies entspricht einer Anhebung um ca. 8% und hat insgesamt ein Volumen von rund 90.000 € im Jahr. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 71 Ende 2012 auf 115. Für dieses Jahr sind 120 anvisiert.

Die jetzige Vergütung orientiert sich strikt an den Haushaltsansätzen im Doppelhaushalt. Im Rahmen der Haushaltserstellung für 2015 wird die Service Gesellschaft eine fundierte Kalkulation der erbrachten Dienstleistungen vorlegen, die als Basis für eine Neuverhandlung der Vergütung dienen kann. Bereits zum Jahresabschluss 2012 mahnte der Wirtschaftsprüfer eine neue vertragliche Regelung der Straßenbewirtschaftung an. Bisher erfolgt dies nur aufgrund eines Leistungsverzeichnisses. Die Service Gesellschaft kalkuliert derzeit die Dienstleistungen anhand dieses Verzeichnisses, um auch in Zukunft die Straßen des Landkreises mit zeitgemäßer Technik



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



zuverlässig bewirtschaften zu können. Die Service Gesellschaft wird in Abstimmung mit dem Landkreis nun also ihre Hausaufgaben für die Zukunft machen, damit sich die Vorwärtsentwicklung der Gesellschaft fortsetzen kann und wird. An uns im Kreistag liegt es, die Gesellschaft positiv zu begleiten und der Geschäftsführung weiter unser Vertrauen auszusprechen.

Wirtschaftliche Entwicklung – Kosten der Unterkunft

Als Landrätin wünsche ich mir natürlich, dass die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region weiter einen ähnlich positiven Aufwärtstrend nimmt wie unsere Service Gesellschaft. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt betrifft uns als Landkreis direkt, beispielsweise über die Kosten der Unterkunft im SGB II. Wie Sie wissen, wurde hier im vergangenen Jahr eine überplanmäßige Ausgabe von rund 900.000 Euro erforderlich. Bei rund 16,5 Mio. Euro lagen die Kosten der Unterkunft.

Unserem Jobcenter ist es zwar gelungen, die vom Bundesarbeitsministerium gesetzte Zielstellung an Integrationen von 1.748 fast auf den Punkt zu erreichen und es konnte damit die Ziele besser erreichen als im bundes- und thüringenweiten Durchschnitt. Bei rund der Hälfte der Integrationen konnten Langzeitarbeitslose vermittelt werden. Dennoch ist gerade hier nach wie vor eine große Problematik. Erst heute forderten die Bundesagentur für Arbeit und die kommunalen Spitzenverbände in Berlin ein stärkeres politisches Engagement zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und eine dementsprechende Neuausrichtung der Förderstrategien. Problematisch ist außerdem, dass zu viele Menschen trotz einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nicht genug verdienen, damit sie und ihre Familie nicht mehr auf zusätzliche Leistungen angewiesen sind – und eben keine Bedarfsgemeinschaft mehr sind und Kosten der Unterkunft erhalten. Die jährlich steigenden Kosten je Bedarfsgemeinschaft wurden in den vergangenen Jahren durch einen Rückgang der Bedarfsgemeinschaften insgesamt kompensiert. Zurzeit stagniert die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften jedoch.

Mehr als 800 Menschen mehr als 2012, nämlich knapp 82.000 Menschen waren zur Jahresmitte 2013 in den Landkreisen Nordhausen, Eichsfeld und im Kyffhäuserkreis sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dieser Zuwachs spielte sich jedoch vornehmlich im Eichsfeld ab, wo die Beschäftigung um 2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gewachsen ist. In Nordhausen und im Kyffhäuserkreis blieb die Beschäftigung dagegen praktisch stabil. Ziel muss es sein, eine höhere Dynamik auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen – auch für Leistungsbezieher im SGB II. Bei der Vermittlung will das Jobcenter neue Wege gehen, beispielsweise bei Arbeitssuchenden über 50 Jahren. Fast ein Drittel der Kunden unseres Jobcenters sind inzwischen 50 plus. Diesen Handlungsbedarf haben wir längst erkannt, beteiligen uns seit 2008 am Bundesprogramm Perspektive 50plus und starten jetzt beispielsweise als Modellvorhaben ein Trainee-Programm, um neue Chancen für diese Altersgruppe zu eröffnen.



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



Weiterhin bieten sich ändernde Rahmenbedingungen wie die voranschreitende Erschließung des Industriegebiets Goldene Aue Chancen, die wir nutzen müssen.

Als Region mit Strukturschwächen ist die perspektivische wirtschaftliche Entwicklung entscheidend und hier sind auch gute Kontakte zwischen Wirtschaft und Verwaltung wichtig, wofür der Nordhäuser Unternehmerverband eine Plattform ist. Doch mit guten Kontakten allein ist es freilich nicht getan. Unsere Verantwortung als Landkreisverwaltung sehe ich vorrangig darin, unsere Serviceleistungen für Unternehmen stetig zu verbessern, was wir uns mit einer Erneuerung des bereits abgegebenen Serviceversprechens als wirtschaftsfreundliche Verwaltung bereits vorgenommen haben. Zudem sollten wir als Schulträger möglichst optimale Bedingungen für die duale Berufsausbildung bieten. Besonders bei der Stärkung der Stadt Nordhausen als Berufsschulstandort sind wir vorangekommen, durch die Gründung des Berufsschulzentrums oder die Stück für Stück verbesserte Ausstattung zeigen. Morgen weihen wir beispielsweise das neue Frisörkabinett ein, für das Sie grünes Licht gegeben haben. Weitere Maßnahmen sind in Planung.

Weiterentwicklung der Verwaltung:

BürgerServiceZentrum und interkommunale Zusammenarbeit

Das wohl größte Vorhaben innerhalb der Kreisverwaltung in diesem Jahr ist der Aufbau des BürgerServiceZentrums. In Vorbereitung dieses neuen Angebots für Einwohner und Unternehmen haben wir rund 400 Menschen befragt. Zu den für mich wichtigsten Ergebnissen gehört, dass sich die Mehrheit längere, durchgängige Öffnungszeiten wünscht und unseren Service und die Erreichbarkeit insgesamt zwar nicht schlecht, aber verbesserungswürdig findet.

Über 80 Prozent sprechen sich für ein BürgerServiceZentrum aus. Gewünschte Dienstleistungen sind u.a. die Zulassung von Fahrzeugen, die Beantragung des Kita-Zuschusses und des Elterngeldes. Nicht zuletzt diese Befragung hat gezeigt, dass bei uns „Service aus einer Hand“, kurze Wege und eine ausgeprägte Dienstleistungsorientierung gewünscht werden. Dies wollen wir mit unserem BürgerServiceZentrum erreichen, das als Querschnittsamt unsere zentrale Anlaufstelle werden soll. Es wird unser Bürger-Reaktions-Management professionalisieren, ein breites Leistungsspektrum abdecken und kürzere Warte- und Bearbeitungszeiten durch längere Öffnungszeiten ermöglichen.

Auch bei der interkommunalen Zusammenarbeit wollen wir weiter vorankommen: Die Fusion der Leitstellen unseres Landkreises und des Kyffhäuserkreises läuft wie geplant. Dieses positive Beispiel soll Schule machen. Wir stehen in engem Kontakt mit dem Kyffhäuserkreis, um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit in weiteren Bereichen zu erörtern. Ganz aktuell ist eine Kooperation unserer Veterinärämter in der Vorbereitung.

Die Landkreisverwaltungen müssen sich auf die Bevölkerungsentwicklung der kommenden Jahre einstellen und dafür ist in meinen Augen die interkommunale Zusammenarbeit genau der richtige



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



Weg. Neben erreichbaren Kosteneinsparungen gelingt es uns so außerdem, der Problematik des Fachkräftemangels erfolgreich zu begegnen, der gerade in unseren sehr spezialisierten Bereichen zunimmt.

Bereich Tourismus – HSB und Vorhaben im Naturpark Südharz

Im touristischen Bereich haben wir uns in den vergangenen Kreistagssitzungen in erster Linie mit der HSB auseinandergesetzt. Diese Thematik würde ich heute gern ein wenig hintenanstellen, da wir uns in der Kreistagssitzung im April wieder eingehender mit der HSB befassen wollen. Nur so viel: Seien Sie gewiss, dass wir nach wie vor in engem Kontakt mit der HSB-Geschäftsführung stehen. Noch in diesem Monat ist ein Gespräch der Thüringer Gesellschafter geplant, zu dem ich eingeladen habe, um sich zum weiteren Vorgehen abzustimmen. Denn auch wenn wir bereits einige Fortschritte erreicht haben, sehen wir nach wie vor Verbesserungspotential bei der Zusammenarbeit mit der HSB-Geschäftsführung, auch was die Kommunikationspolitik und Informationstransparenz innerhalb der Gesellschaft angeht.

Außerdem stehen wir nach wie vor in regem Austausch mit dem Kyffhäuserkreis, der sich aufgrund der Insolvenz seines Tourismusverbandes in diesem Bereich neu aufstellen muss. Hier suchen wir nach Wegen einer intensiveren Zusammenarbeit. Auch im Harz werden wir unsere gute Kooperation weiter festigen und ausbauen, was sich auch darin dokumentiert, dass ich jetzt das Amt der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Harzer Tourismusverbandes und des Regionalverbandes Harz übernommen habe. Dazu passt, dass wir unsere Region beim Deutschen Wandertag im August in Bad Harzburg präsentieren werden.

Worauf ich heute gern im Besonderen eingehen möchte sind einige wesentliche Vorhaben des Naturparks Südharz in diesem Jahr. In der vergangenen Woche haben wir die Preisträger des Foto-Wettbewerbs 2013 ausgezeichnet. Eine Ausstellung dazu wird es auch bei uns im Hause geben. Zur Eröffnung am 3. März um 16 Uhr lade ich Sie jetzt schon herzlich ein! In diesem Jahr wird der Naturpark-Träger, der Südharzer Tourismusverband, an der Qualitätsoffensive Naturparke teilnehmen. Dies ist ein Instrument zur Selbsteinschätzung, quasi ein „Blick in den Spiegel“ und soll dabei helfen, die Qualität der Naturparkarbeit kontinuierlich zu verbessern. Außerdem steht die Nachzertifizierung des Karstwanderwegs als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland an und der Naturpark Südharz wird Projektpartner im Freiwilligenprogramm von EUROPARC Deutschland.

Um den Naturpark stärker in der Wahrnehmung der Einheimischen und Gäste zu verankern, werden Begrüßungstafeln an den Gebietsgrenzen des Naturparks aufgestellt. Dazu haben wir bereits eine Ämterkonferenz in unserem Haus verabredet. Außerdem will der Tourismusverband mit Gastronomen Naturpark-Menüs mit regionalen Produkten kreieren. Es wird ein Image-Film in Kooperation mit den Thüringer Nationalen Naturlandschaften veröffentlicht und es wird das



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



Themenjahr 2016 - Nationale Naturlandschaft in Thüringen der Thüringer Tourismus Gesellschaft vorbereitet.

Erarbeitung eines überregionalen Kulturentwicklungskonzepts

Ich kann Ihnen außerdem berichten, dass wir gute Fortschritte bei der Erarbeitung des überregionalen Kulturentwicklungskonzeptes für den Kyffhäuserkreis und unseren Landkreis machen und damit positiv auffallen beim Kultusministerium.

Der Regionalbeirat hat sich im Dezember konstituiert. Jetzt laufen die Experteninterviews und die Untersuchung der 50 exemplarischen Kultureinrichtungen. Außerdem wird bald eine Internetseite starten, die über die Kulturentwicklungskonzeption auf dem Laufenden hält.

Um die Kulturakteure möglichst breit zu beteiligen, wird es Anfang April eine Auftaktveranstaltung in Sondershausen geben, bei der bereits erste Analyseergebnisse vorgestellt werden.

Anschließend sind regionale Kulturwerkstätten geplant sowie ein überregionales Symposium mit der zweiten Modellregion Sonneberg/Hildburghausen.

Bis zum Jahresende soll das Konzept vorliegen und Perspektiven für unsere Kulturlandschaft aufzeigen, kulturpolitische Leitlinien und Ziele beschreiben und konkrete Vorschläge für zukunftsfähige Strukturen, Finanzierungswege und Organisationsformen machen.

Perspektiven für die Entwicklung im ländlichen Raum

Einen Fokus auf den ländlichen Raum wird nicht nur das Kulturentwicklungskonzept legen. Auch darüber hinaus wollen wir uns verschiedenen Aspekten widmen.

Zum einen geht es uns darum, die Nahversorgung im ländlichen Raum zu verbessern. Wir haben dazu Kontakt mit der FH aufgenommen, um mithilfe einer Abschlussarbeit die Marktchancen solcher Läden des täglichen Bedarfs besser bewerten zu können. Die Untersuchung soll sich modellhaft auf die Gemeinde Werther konzentrieren.

Wir planen gerade mit der Regionalen Planungsstelle Nordthüringen, für unseren Landkreis beispielhaft eine Klimaanpassungsstrategie zu erarbeiten. Und nach wie vor beschäftigt das Landratsamt auch der Ausbau der Breitbandversorgung - hier werden weiter Fördermittel beantragt oder sind bereits bewilligt.

Im März treffe ich mich mit dem Kreisrat von Osterode und dem Bürgermeister vom Bad Lauterberg, um gemeinsam den Fortgang der Bauarbeiten an der B 243 voranzubringen. Wir werden die politischen Vertreter unserer Region im Bundestag einladen, um die Priorität dieses Vorhabens deutlich zu machen.



Landratsamt Nordhausen

BERICHT LR KREISTAG 04.02.2014



In diesem Jahr startet außerdem der bundesweite Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf regionaler Ebene. Die thüringenweite Auftaktveranstaltung ist am 10. März in Neustadt, dem aktuellen Landessieger. Davon verspreche ich mir eine besondere Motivation auch für die Gemeinden in unserem Landkreis, denn dieser Wettbewerb kann dazu beitragen, die Kräfte in einem Dorf noch einmal auf einer ganz neuen Ebene zu mobilisieren, zu bündeln und auf die Zukunft gerichtet neue Ideen zu entwickeln.

Für die Zukunft spielen ebenso wie die Strukturen auf Kreisebene auch die der Gemeinden eine entscheidende Rolle. Wie können Verwaltungen noch funktionieren bei sinkenden Einwohnerzahlen? Hier möchten wir gern Impulse geben und Diskussionen dazu anstoßen. Deshalb werden wir nach den Wahlen im Mai zu Regionalkonferenzen einladen.

Besuch unseres Partnerlandkreises Unterallgäu

Zum Schluss: Kreistagsmitglieder unseres Partnerlandkreises Unterallgäu wollen uns Ende März besuchen. Dort ist es nämlich Tradition geworden, dass der Kreistag immer zum Ende der Legislatur gemeinsam eine Fahrt unternimmt. Dieses Mal hat meine Kollege Landrat Weirather vorgeschlagen, unseren Landkreis zu besuchen. Vielleicht können Sie sich diesen Termin schon einmal vormerken: Vom 27. bis 29. März wird uns eine Delegation besuchen und verschiedene Sehenswürdigkeiten in der Region besuchen. Wir möchten diese Gelegenheit natürlich gern auch für ein gegenseitiges Kennen lernen unserer beiden Kreistage nutzen. Wir werden Sie noch aktuell über die genauen Termine informieren.